

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 223.

Halle, Dienstag den 25. September
hierzu eine Beilage.

1860.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1860) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Office des Saalkreises auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte aus ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 22. September 1860.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Telegraphische Depesche.

Wien, Sonnabend d. 22. Septbr. In der heutigen Sitzung des Reichsraths besprach Clam-Martiniz, die Schlusssätze des Comitéberichts verlesend, die Verfassungsfrage und schilderte dieselben als unhaltbar. Er drang auf Abhülfe und beantragte einen Zusatz zum Comitébericht, besagend, daß die Administration auf einem wichtigen Gebiete die richterliche Thätigkeit durchkreuze, so daß eine Grenzlinie ziehen vermisst werde. Man solle diesen Zustand durch klare Vorschriften beenden. Maylath, Seyn, Szeesen, Salm, Waager, Szeeduni, Hartig, Frankler unterstützten den Antrag, den die Majorität annahm. Bei Erörterung der Sprachenfrage kam es zu keiner Schlusssatzung. Szeesen las das Majoritätsgutachten vor, Clam das Minoritätsvotum. Szeesen erörterte das erstere und sagte, die Majorität sah die principielle Budgetbeurtheilung als ihre Aufgabe an. Die Ursachen der Mißstände seien in dem verfehlten Regierungssystem zu suchen, welches den Charakter der Monarchie verfannte. Man müsse endlich der historisch-politischen Individualität der einzelnen Länder Recht gewähren. Die Frage über das Verhältniß Ungarns trete in den Vordergrund. Er spreche es aus, Ungarn sei für Oesterreichs Bestand eben so unerlässlich, wie Oesterreichs Bestand für Ungarns Heil. Die Aufgabe sei, die historisch-politische Individualität der Einzelländer einerseits wieder zu beleben, andererseits den Gesamtverband des Staates unantastbar hinzustellen. Den Weg hierzu anzugeben, sei die Aufgabe des Reichsraths. Politisches Leben müsse sich auch durch municipale Institutionen nach unten ausbreiten; dies solle mit gleichen Rechten überall durchgeführt werden. Die Ausführung in concreto müsse dem Einvernehmen des Monarchen mit den Landesvertretungen anheimgestellt werden. Clam empfahl, den Majoritätsantrag im Allgemeinen anzunehmen, besorgte nichts von centrifugalen Bestrebungen, das Majoritätsvotum strebe nicht Wiederherstellung und Verjüngung des Gewesenen an, sondern ständische Institutionen in verjüngter Gestalt. Seyn rechtfertigte das Minoritätsvotum und sprach gegen einfache Wiederbelebung früherer Institutionen, da die Factoren des Staatslebens sich anders entwickelt hätten. Er vermisse im Majoritätsvotum alle Bestimmtheit, wie weit zurück zu greifen wäre. Wenn das Majoritätsvotum seine Absichten klarer präcisirt hätte, so wären vielleicht Anhaltspunkte zur Einigung

mit der Minorität auffindbar; vor Allem sei aber nothwendig, die Ansicht der Majorität über die Entwicklung des Reichsraths zu wissen; dieser müsse höher stehen als die Landesvertretungen. Er hoffe, die Majorität werde den Schlusssätzen des Minoritätsvotums beistimmen, welche eine Reichseinheit mit möglichster Erhaltung der Autonomie der Kronländer beabsichtigen.

Deutschland.

Berlin, d. 23. Septbr. Die Zusammenkunft des Prinz-Regenten mit dem Kaiser von Rußland in Warschau bildet den Gegenstand der lebhaftesten Spannung, besonders in den diplomatischen Kreisen. Die Angaben über die beabsichtigten Resultate dieser Zusammenkunft beruhen auf leeren Vermuthungen, denn die unterrichteten Personen versichern, daß Verabredungen in keiner Weise getroffen worden sind. Lange Zeit war es unentschieden, ob die Minister des Auswärtigen den Prinz-Regenten und beziehentlich den Kaiser von Oesterreich begleiten sollten. Diesseits ist erst am Freitag die bejahende Entscheidung gefaßt worden, nachdem der Entschluß des Kaisers von Oesterreich bekannt war, den Grafen Rechberg an die Spitze seines Gefolges nach Warschau zu stellen. Uebrigens sind in den letzten Tagen erneute Einladungen des Kaisers Alexander hier eingegangen, welche alle Arrangements wegen der Zusammenkunft dem Prinz-Regenten anheimstellen. Derselbe beabsichtigt nach der Rückkehr aus Warschau seine Winterresidenz in dem Berliner Palais zu beziehen.

Der Kriegsminister, General-Lieutenant v. Moos, ist gestern Abend mit mehreren höheren Offizieren nach Züllich abgereist.

Die „Neue Preuß. Zig.“ schreibt: Einer der wichtigsten Gegenstände, welcher zunächst vom Staatsministerium zum Austrage gebracht werden muß, betrifft die definitive, also etatsmäßige Beschaffung des Mehrbedarfs an Geldmitteln für das Kriegsministerium. Sind wir recht unterrichtet, so existirt eine Ansicht, welche zu diesem Zwecke eine Erhöhung der Salzsteuer beansprucht, jedoch auf einen entschiedenen Widerspruch des zeitigen Finanzministers Hrn. v. Patow stoßen soll, welcher sich ausnahmsweise gerade bei dieser Frage dessen erinnert, was er früher als oppositioneller Abgeordneter gethan und gesprochen hat. Eine andere Ansicht will zunächst Forterhebung der Zuschläge zur Einkommen- und Klassensteuer, und da die Höhe derselben das Mehrbedürfniß nicht vollständig deckt, die vorläufige Entnahme des Restes aus dem Staatschatz, mit der Maßgabe, daß dieser Voranschuss wieder an den Staatschatz abgeführt werden soll aus den Erträgen der von Neuem zu proponirenden Grundsteuer-Ausgleichung.

Nach dem „Düss. Journ.“ soll in der Armee versuchsweise eine Entlassung der Mannschaften der Infanterie schon nach zweiwöchiger Dienstzeit eintreten. Es sei schon Ordre an eine Zahl Regimenter ausgegeben, 5 Mann pro Compagnie vorläufig zu entlassen, welche erst 2 Jahre gebient haben und vollständig ausgebildet sind.

Sicherer Vernehmen nach ist durch Cabinets-Ordre nunmehr bestimmt worden, daß die Ausleihung von Artillerieperden an Landwirthe noch bis zum 1. Juni 1861 verlängert werden soll. Es wird jedoch noch im Laufe dieses Monats eine Musterung der sämmtlichen ausgezogenen Artillerieperden angeordnet werden.

Von dem Ober-Appellationsgerichte der vier freien Städte zu Lübeck als erwählter Compromiß-Instanz ist kürzlich eine seit einer längeren Reihe von Jahren schwebende Streitigkeit zwischen der Krone Preußen und der Krone Kurhessen in Betreff der Grenzen des Fürstenthums Minden und der Grafschaft Schaumburg auf dem linken Ufer der Weser in der Gegend unterhalb Rintelns zur Entscheidung gebracht worden. Es handelte sich um zwei, den preussischen Dreifachen Eisbergen und Fülme gegenüber belegene sogenannte Maschen, die Dtenberger und die Fülmer Masch, nebst einigen Grundstücken am Harter Berge, deren Landeshoheit von beiden Staaten gleichmäßig in Anspruch genommen wurde. Auf Grund der beigebrachten stärkeren Beweismittel hat der Gerichtshof jetzt das streitige Territorium, dessen Areal etwa 400 Morgen beträgt, der Krone Kurhessen zugesprochen.

Im April d. J. wurde von Weibek beim Bunde der Antrag auf eine Revision der Bundesmatrikel gestellt, weil dieselbe bei den seit ihrer Festlegung im Jahre 1818 wesentlich veränderten Bevölkerungsverhältnissen keinen sichern Maßstab mehr für eine gleichmäßige Belastung der Bundesstaaten abgebe. Das Schicksal dieses damals dem Militärausfusse überwiesenen Antrags dürfte in einer Frankfurter Correspondenz mehrerer Blätter, in so fern dieselbe eine baldige Annahme jenes Antrags voraussetzen scheint, nicht richtig angegeben sein. Wie das „Fr. J.“ vernimmt, haben sich in der Militär-Commission, welche sich selbstverständlich bereits mit der Sache beschäftigt hat, die meisten Regierungen durch ihre Bevollmächtigten dagegen erklärt.

Der „Köln. Ztg.“ wird von hier geschrieben: Die Untersuchung des Weserstroms durch die Commissare der Uferstaaten, die im Juli Statt gefunden, ergab ein sehr ungünstiges Resultat. Hannover namentlich hatte für die Regulierung des Stromes, die nöthigen Verbesserungen u. s. w. so gut wie nichts gethan. Man hat Grund, anzunehmen, daß Hannover auch in diesem Punkte wieder von dem Bestreben geleitet wurde, Gesehmünde zu begünstigen und den Handel mit Umgehung Bremens nach dem Binnenlande zu ziehen. Hannover hat überdies, wie man hört, in einer Note beantragt, die Arbeiten der Wesercommission auf zwei Jahre zu vertagen. Dem augenscheinlich von partikularistischen Motiven geleiteten Vortage wird schwerlich nachgegeben werden. Die hannoversche Note soll eigenthümlich gefaßt sein.

In Sachen des durch dänische Polizeiwillkür zu Grunde gerichteten Buchhändlers Dr. Heiberg zu Schleswig hat Hermann Gosenoble in Leipzig an Heiberg's sämtliche deutsche Gläubiger die Aufforderung gerichtet, ihm die Zahlung der vorjährigen und diesjährigen Saldo gänzlich zu erlassen, den bestehenden Kredit aber ungeschmälert fortzuzuwahren.

Die „Bk. u. S. Ztg.“ bringt folgende Nachricht, deren Bestätigung abzuwarten ist: „Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, hat die französische Regierung dem Wiener Cabinet die Anzeige zugehen lassen, daß der Kaiser sich veranlaßt sehe, Angesichts der Wendung der Dinge in Italien die Aufstellung eines Corps in Savoyen anzuordnen. Hinzugefügt ist die Versicherung, daß jene Maßregel keinen anderen Zweck habe, als für vielleicht nicht wahrscheinliche, aber immerhin mögliche Eventualitäten zum Schutze der französischen Interessen auf der Stelle über eine entsprechende Macht verfügen zu können; zur Zeit wenigstens habe Frankreich noch keine Veranlassung, sich den Ereignissen jenseits seiner Grenzen gegenüber anders als beobachtend zu verhalten und jede Mißdeutung seiner Aufstellung werde um so gewisser ausgeschlossen sein, als nach übereinstimmenden Nachrichten auch Oesterreich an seinen gegen Italien gelegenen Grenzen eine größere Truppen-Concentration bereits angeordnet habe.“

Ein Telegramm der „Köln. Ztg.“ aus Coblenz vom 22. Septbr. meldet, daß gutem Vernehmen nach der Minister des Auswärtigen Freiherr v. Schlegel am 9. October mit Lord John Russell, welcher die Königin von England begleitet, in Coblenz conferiren wird.

Darmstadt, d. 23. Septbr. (Tel. Dep.) Der Minister von Dalwigk beantwortete in der gestrigen Sitzung der Ersten Kammer die Interpellation von vier Mitgliedern, betr. die Einheit Deutschlands, dahin, daß der Großherzog seit seinem Regierungsantritte bestrebt sei, eine engere Verknüpfung der einzelnen Glieder des deutschen Staatskörpers herbeizuführen; er habe es an Anregungen hierzu nicht fehlen lassen und sich auch bei den Beschlüssen der würzburger Conferenz betheilt. Der Präsident der Kammer erwiderte darauf, er hoffe, die Regierung werde die Einsetzung einer deutschen Centralgewalt und eines Bundesgerichts mit selbstständiger Competenz anstreben, worauf der Minister andeutete, daß gerade die Großmächte am wenigsten hierzu geneigt seien.

Italienische Angelegenheiten.

In Turin fehlten bei Abgang der letzten Post neue Nachrichten vom Kriegsschauplatz. In Rom hatte man am 18. Sept. 10 Uhr Abends noch keine Ahnung von Lamorticiere's Niederlage; denn überall

sind die Telegraphendrähte abgelegt, und die Courriere aus Umbrien und den Marken waren am 18., wie das „Giornale di Roma“ ausdrücklich anzeigt, ausgeblieben. In der Stadt erröthete man jedoch, die Piemontesen ständen bereits in Neri; Citta di Castello habe unter dem Vorbehalt der Rechte des Papstes capitulirt und der piemontesische Befehlshaber diese Bedingung angenommen, dieselbe sei aber von seinem Oberen, dem General Conna, nicht bestätigt worden; derselbe habe im Gegentheil sofort die päpstlichen Fahnen und Wappen abnehmen lassen. Cardinal Antonelli hatte dem diplomatischen Corps seine Protestnote gegen die piemontesische Invasion überreicht, auch war auf Montag, d. 21. Sept., ein Consistorium vom Papste berufen worden. General Giabini hat dem General Lucchiani in Bologna über seinen Sieg folgende Depesche zugehen lassen; dieselbe ist das erste Amtliche, was über dieses wichtige Ereigniß vorliegt.

Si mo, d. 18. Sept. 1860. General Lamorticiere hat heute Morgens 10 Uhr meine äußersten Positionen auf dem Contrefort angegriffen, das, von Castell-Fidardo ausgehend und die Grotta berührend, am Meeresschiffe ausläuft. Alle Gefangenen sagen aus, daß er 11,000 Mann und 14 Stück Geschütze hatte, da er zu den Truppen in Folgino noch alles herangezogen, was in Terni, Scall und anderwärts lag. Auch zog er zum Angriffe eine von Ancona ausgerückte Colonne von 4000 Mann herzu. Diese Truppen griffen mit wahrer Wuth an; der Kampf war kurz, aber heiß und blutig; die Landbäuer, eines nach dem andern, sind mit Sturm genommen worden, und die Vertheidiger fielen nach einer Schweißübergabe unsere Soldaten meuchlings mit Dolchen an; mehrere Verwundete versetzten sogar solchen von unsern Leuten, die ihnen Hilfe leisteten, Stillethöhe. Die Ergebnisse des Tages sind folgende: Die Vereinigung des Lamorticiere'schen Corps mit dem Plake wurde verhindert; es wurden 600 Gefangene gemacht, darunter mehr als 30 Offiziere, von denen einige Stabs-Offiziere sind; es wurden 6 Stück Geschütze erobert, darunter diejenigen, welche Karl Albert im Jahr 1848 Plus IX. zum Geschenk machte, so wie viele Pulvertarren, Bagagemagazine, eine Fahne, eine Waffe von Waffenkisten und Tornisten der Flesben. Alle Verwundeten des Feindes, darunter der General Anoban, der die Angriffs-Colonne befehligte, sind in meinen Händen, eben so eine bedeutende Anzahl Töchter. Die Colonne, welche aus Ancona auslief, ward zurückgeschlagen; ich habe aber große Hoffnung, einen guten Theil derselben noch diese Nacht gefangen zu nehmen. Alle Augenblicke werden zahlreiche Gefangene und Ueberläufer eingehackt. Die Flotte ist eingetroffen und hat das Feuer auf Ancona bereits eröffnet. Glad in i.

Folgendes offizielles Bulletin wurde in Turin, d. 20. Septbr., unter dem Donner von 101 Kanonenschuß angeschlagen:

Tesi, d. 19. Novbr. In Folge der vom General-Lieutenant Giabini bei Castell-Fidardo am 18. d. gewonnenen Schlacht und in Folge der von ihm in der darauffolgenden Nacht getroffenen Maßregeln hat ein Corps von mehr als 4000 Mann, meistens Ausländer, mit mehr als 20 Offizieren, den Gnaden des Generals Lamorticiere, mit sechs Kanonen, Munitionss- und Gepäckwagen am 19. d. capituliren müssen und ist von Loretto nach Recanati gekommen, um die Waffen niederzulegen. Der General Giabini hat, den Absichten des Königs gemäß, diesem Corps die treuesten Ehren bewilligt. Alle Offiziere wie Soldaten, werden in ihre respektive Heimat entslassen werden. General Lamorticiere flüchtete sich mit einigen Reitern vom Schlagsfelde über die Seeufer und durch die Schluchten von Conero, und gelang es ihm, Ancona zu erreichen. Alle Gefangenen, so wie die Truppen, die capitulirt haben, sind über sein Verhalten entrüstet. Von der Armee Lamorticiere's ist nur noch das in Ancona eingeschlossene Corps übrig; alle anderen Corps, mit Ausnahme von 2000 Bersaglieren, die im Lande umherziehen, sind in des Gewalt der königlichen Truppen. Die Stadt Turin veranfaßt heute Abends eine Beleuchtung der öffentlichen Gebäude.

In Betreff der Operationen auf dem Kriegsschauplatz am Volturno haben wir bereits in unserer vorigen Nummer gemeldet, daß den königlichen Truppen die Verbindung zwischen Capua und Gaeta durch ein Garibaldi'sches Corps, das an der Mündung des Garigliano landete, abgeschnitten wurde. Die Operationen gegen Capua selbst aber werden erst nach Garibaldi's Rückkehr von Palermo beginnen, wohin der Dictator geeilt ist, um Ordnung zu schaffen. Depretis, der dem Dictator in Neapel Vorstellungen gemacht hatte, daß die Sicilianer die Einverleibung beschleunigt wünschen, hat, weil er seinen Zweck nicht erreichte, nach einigem Schwanken schließlich seine Demission genommen und der Dictator an dessen Stelle Rordini zum Prodictator von Sicilien ernannt. Zugleich erließ der Dictator eine vom 17. Sept. datirte neue Proclamation an die Palermitaner, worin er wiederholt, daß er erst in Rom das Königreich Italien proclamiren werde; die Einverleibung sei jetzt noch nicht an der Zeit. Die Nachrichten von einem Ministerwechsel in Neapel erweisen sich als bloßes Gerücht; eben so die Befürchtungen, als neige Garibaldi neuerdings wieder mehr den Föderalisten sein Ohr. Der Dictator hat in seinem amtlichen Blatte vom 18. Sept. ein Decret veröffentlicht, worin er das piemontesische Statut proclamirt, jedoch das Datum der Ausführung selbst natürlich offen läßt, da die Verfassung selbstverständlich erst ins Leben treten kann, wenn die Ausnahmepetition — die Dictatur — abgelaufen, das italienische Parlament einberufen ist. Leider dauert aber der Kampf Garibaldi's zum Sturze Cavour's mit derselben Energie und Unerbittlichkeit fort, die Garibaldi im Felde zu entwickeln pflegt. So enthält das neapolitanische „Giornale Uffiziale“ vom 18. Sept. einen offenen Brief des Dictators an Brusco in Genua, worin laut telegraphischen Nachrichten folgende Stelle vorkommt: „Sie geben mir die Versicherung, daß Herr v. Cavour mit mir einverstanden sei und sich meinen Freund nenne. Ich kann Ihnen dagegen die Versicherung ertheilen, daß ich, obgleich sehr geneigt, auf dem Altare des Vaterlandes jedes persönliche Gefühl zu opfern, niemals mich mit den Männern ausöhnen werde, welche die Würde der Nation verlegt und eine italienische Provinz verschachert haben.“ Der volle Wortlaut dieses Schreibens wird erst abzuwarten sein, zumal wir die Absicht des Brusco'schen Schreibens, wodurch Garibaldi's Antwort motivirt wurde, noch nicht kennen; es scheint jedoch, als ob der Genueser den Versuch gewagt habe, Garibaldi wieder persönlich mit Cavour auszusöhnen, da man in Italien eben so tief sieht, wie im übrigen Europa, daß Italien Cavour's gewandter diplomatischer Feder eben so sehr bedarf, wie des Garibaldi'schen Schwertes. Die turiner „Gazetta Uffiziale“ enthält folgende Erklärung: „Einige ausländische, wie inländische Zeitungen haben seit mehreren Tagen auf Briefe, die von Sr. Majestät geschrieben oder empfangen worden sein sollten, angespielt, so den erhabenen Namen des Königs mißbraucht und ihn in die Diskussionen der Parteien zu mischen gesucht. Diese Nachrichten sind falsch und so un-

lautere Manöver eine Verletzung gegen das constitutionelle Recht und die unverletzliche Majestät der Krone."

Die amtliche Turiner Zeitung vom 21. Septbr. meldet, daß die piemontesische Regierung den auswärtigen Mächten die Hofade von Ankona angezeigt und erklärt hat, daß sie die auf dem Pariser Congresse hinsichtlich des Sacerdotes aufgestellten Prinzipien beobachten werde.

Wie aus Turin vom 22. September gemeldet wird, war das Scharfschützen-Corps der Fieber am 21. Septbr. in Viterbo eingedrückt. Jene Stadt hatte sich erhoben und die Besatzung in die Flucht geschlagen.

General Sirtoni ist von Garibaldi zum Prodictator des neapolitanischen Continents ernannt worden.

Wie eine Depesche der „Desterr. Corr.“ meldet, setzt Piemont General Schmidt, so wie sämtliche gefangene päpstliche Offiziere unter der Bedingung in Freiheit, daß sie sich verpflichten, den Staat zu verlassen und nicht mehr gegen Piemont zu Felde zu ziehen.

Alexander Dumas, Vater, ist zum Director der Museen in Neapel und der Ausgrabungen in Pompeji und Herculaneum ernannt worden; auch hat er Auftrag vom Dictator erhalten, ein großes illustriertes Werk über Neapel herauszugeben.

In der mailänder Perserveranza erklärt der Präsident der Societa Nazionale Italiana, La Farina, daß der Prof. Vignana, welcher zu Coburg vor dem deutschen Nationalverein gesprochen hat, keinen Auftrag von jener Societa gehabt habe, derselben auch nicht angehöre.

Frankreich.

Paris, d. 22. September. Der heutige „Moniteur“ bringt den Wortlaut der von dem Kaiser zu Algier gehaltenen Rede. Dieselbe bezieht sich bloß auf Algerien, und sagt, daß die Führung Frankreichs dazu berufen habe, diesem Lande die Wohlthaten der Civilisation zu verleihen. Zum Schluß seiner Rede bemerkte der Kaiser, daß der europäische Friede es Frankreich gestatten würde, sich eblumthiger gegen jene Colonien zu benehmen. — Die Desterrreicher sind über den Mincio gegangen! hieß es heute an der Börse. Es war aber nur ein durch eine falsche oder vielmehr absichtlich gefälschte Botschaft hervorgerufenes Schrecken. Man hat eine Untersuchung eingeleitet, um den Urheber des unterschobenen Schreibens zu ermitteln, wodurch das Syndicat der Sensale von diesem Ereignisse in Kenntniß gesetzt wurde. Doch will man auch in besser unterrichteten und weniger leichtgläubigen Kreisen von einer österreichischen Note wissen, welche in Turin eingelaufen und in einem sehr heftigen Tone abgefaßt sei. — Herr v. Grammont ist beauftragt worden, in Rom zu erklären, daß man die von Piemont besetzten Provinzen auf diplomatischem Wege dem Papste wieder zuzustellen versuchen werde. — Der Kaiser von Desterrreich, die Königin von Spanien, die Könige von Baiern und Portugal haben dem heiligen Vater Beteidschreiben über die neuesten Vorgänge in seinen Staaten zugehen lassen. — Herr Salamanca, der bekannte spanische Banquier, ist nach Rom berufen worden, wahrscheinlich um bei der jetzigen Finanznoth die Deckung für die Zinsen des letzten Anlehens zu übernehmen. — Vice-Admiral Le Barbier de Tinan hat den Offizieren seines vor Neapel liegenden Geschwaders strengstens verboten, aus Rücksicht auf die militärische Ehre, die zu Garibaldi übergegangenen Offiziere an Bord der französischen Schiffe zu empfangen und außerdem mit ihnen auch am Lande in keinerlei Beziehung zu treten.

Paris, d. 22. Septbr. Die „Patrie“ bespricht heute in einem längeren Artikel die Reise des Kaisers. Es tritt darin wieder der Gedanke hervor, der dieser Reise zu Grunde liegt: „Sie hat“ — sagt das halbamtliche Blatt — „den Ungläubigen bewiesen, daß die intime Vereinigung Frankreichs mit seinem Souverain immer größer wird, und daß das Kaiserreich, obgleich es dessen nicht bedurfte, dadurch an neuer Kraft gewinnt. Es ist wahr, daß im Augenblicke, wo das vergrößerte und pacifizierte Frankreich so ruhig und glücklich ist, in Europa viele Verlegenheiten und Unordnungen im Entstehen sind. Man weiß, daß wir nicht zu denen gehören, die sich um die äußeren Angelegenheiten nicht bekümmern wollen und die sagen: Chacun chez soi,

chacun pour soi. Diese von anderen Regierungen zur Schau getragene Politik ist nicht die unsere. Darum sehen wir auch mit wahrer Freude und mit einem legitimen nationalen Stolze, daß Frankreich bei den neuen Schwierigkeiten der äußeren Politik sich, um ihnen Trost zu bieten, in einer besseren Lage befindet, denn je. Deshalb sind wir auch ohne Besorgniß. So ernst die europäischen Komplikationen auch sein mögen, so hat Frankreich doch nicht das Recht, unruhig zu sein, wenn es die stärkste Regierung und den weisesten Herrscher besitzt.“ — So weit die „Patrie“. Mit ihrer heutigen stolzen Sprache steht ohne Zweifel die kleine Note in Verbindung, welche die halbamtlichen Blätter über die Zusammenkunft von Warschau bringen. Sie erklären darin für falsch, daß „der Kaiser Napoleon den Wunsch ausgedrückt habe, sich zu den dortigen Festen zu begeben.“ — Das „Pays“ bestätigt heute, daß es Garibaldi gelang, zwischen Gaeta und Capua einen Theil seiner Truppen aufzustellen. Der König von Neapel soll jedoch entschlossen sein, sich bis aufs Aeußerste zu verteidigen. Er entschloß sich dazu im letzten Augenblicke; er stand nämlich schon im Begriff, nach Sevilla abzugehen, als ihm Depeschen aus Wien den Rath ertheilten, sich nicht ohne Kampf zurückzuziehen.

Paris, d. 23. Sept. (Tel. Dep.) Wie der heutige „Moniteur“ meldet, sind der Kaiser und die Kaiserin gestern Abends um 6 Uhr im besten Wohlsein zu St. Cloud eingetroffen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 20. Sept. Die „Times“ verböhnt heute den General Lamoriciere bitter. „Der fromme Eisenfresser, sagt sie, welcher so furchtbare Drohungen losgelassen hatte, und durch seine Heldenthaten unter den Arabern bekannt war, hat in Italien nichts ausgerichtet, was ein Mitglied des Kardinalkollegiums nicht eben so gut hätte ausrichten können. Wenn Lamoriciere nichts Besseres zu Stande bringt, um den Lärm zu rechtfertigen, den man mit seinem Namen in Europa gemacht hat, so werden wir bald zu glauben anfangen, daß er zu nichts Anderem taugt, als Araber einzuräuchern (ist wohl eine Verwechslung mit Pellissier) und irische Zöglinge einzuzerzieren.“

Orientalische Angelegenheiten.

Dies am 20. in Triest eingetroffene Levante-Post bringt nach der telegraphischen Analyse der Wiener Blätter folgende Nachrichten: Konstantinopel, d. 15. Sept. Der Türkischen Bevölkerung Syriens wurden 25 Millionen, der jüdischen 4 Millionen als Schadenersatz für die Christen auferlegt.

Beirut, d. 9. Septbr. Das französische Expeditionskorps ist nun vollständig eingetroffen. Fuad Pascha wird hier erwartet, um mit den fremden Kommissären zu konferieren.

Damaskus, d. 8. Septbr. Die Zahl der Verhafteten, welche bis jetzt 1020 beträgt, soll auf 4000 gebracht werden, darunter befinden sich fast dreiviertel Theile der hiesigen jüdischen Kaufleute. Zum Strange wurden 112, gegen 600 zur Galeerenstrafe verurtheilt, 127 erschossen. Der Gesamtschatzen der Christen wird auf 250 Millionen Pfaster, die Zahl der Ermordeten auf 7500 bis 8000 Personen geschlagen. Fuad Pascha befahl der Stadt 2000 Christenhäuser aufzubauen. Die Franzosen sollen vereint mit 8000 Türken Lebscha angreifen, wohnin sich viele der Hauptschuldigen gesüßtet.

Smyrna, d. 15. Septbr. In Folge eines blutigen Handgemenges zwischen der Polizei und dem Griechischen Pöbel wurden strenge Sicherheitsmaßregeln getroffen. General Gröben ist nach Beirut hier durchgereist.

Serbien.

Semlin, d. 22. Septbr. (Tel. Dep.) Wegen eigenmächtiger Gewalt-Acte serbischer Beamten gegen Fremde haben die Großmächte ihre Consuln angewiesen, bei der Belgrader Regierung in geeigneter Weise einzuschreiten.

Wien, d. 23. Septbr. „Serbische Novine“ meldet: Fürst Milosch ist nicht todt, befindet sich auf dem Wege der Besserung und wird die gänzliche Herstellung gehofft.

Bekanntmachungen.

Auction.

Donnerstag den 27. September o. Vormittags 11 Uhr versteigere ich im Gasthofs „Zum rothen Hofs“ (Leipzigerstraße 74) 1 Pferd, brauner Wallach, 5 $\frac{3}{4}$ groß und 14 bis 16 Jahr alt.

Elfte, gerichtl. Auct.-Commissar u. Taxator.

Auction.

Donnerstag den 27. September o. Nachmittags 2 Uhr versteigere ich im Wenneckschen Gasthofs in Nietleben einen 1 $\frac{1}{2}$ jährigen Hengst (Rappe) und einen vier-spännigen Frachtwagen.

Elfte, gerichtl. Auct.-Commissar u. Taxator.

600 R $\frac{1}{2}$ hat auf sichere Hypothek auszuweisen in Auftrag d. Agent.-Gesch. von C. Nibel, Halle, Rathhausgasse 7.

Eine schön möblierte Stube nebst Schlafgemach und Burschengelaß ist sofort zu vermieten und sogleich zu beziehen Scharren-gasse 12.

Eine Person von mittleren Jahren, welche die Hauswirtschaft ohne Beihülfe gut zu führen im Stande ist, kann sofort bei mir in Condition treten. Nur persönliche Meldungen werden angenommen.

Scortleben bei Bahnhof Corbetha.

Weber, Pfarrer.

Montag den 1. October d. J. Nachmittags 1 Uhr will ich mein zu Eisdorf bei Vangenhogen belegenes Backhaus nebst Nebengebäuden und Ackerplan auf mehrere Jahre verpachten oder nach Befinden auch sogleich verkaufen. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, und werden Kauf- resp. Pachtluhige hierdurch eingeladen. Verhandlung im Gasthof zu Eisdorf.

Eisleben, den 20. Septbr. 1860.

Wilhelm Schmidt, Bäckermstr.

Ein Grundstück mit kleinem Fabrikgebäude und Dampfmaschinenbetrieb in Halle a/S. in günstigster Lage ist unter vortheilhaftesten Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres zu erfahren Sudenburg bei Magdeburg, breiter Weg Nr. 132.

Kapitalien von 1000 R $\frac{1}{2}$, 1500 R $\frac{1}{2}$, 2000 R $\frac{1}{2}$ und 3000 R $\frac{1}{2}$ sind mir zum Ausleihen gegen pupillarische Sicherheit zur Verfügung gestellt.

Eisleben, den 17. September 1860.

Der Justiz-Rath und Notar Bindewald.

Tanzunterricht.

Mitte October beginnen die ersten Unterrichtsstunden in meinem schönen großen Saale in Erfurts Garten, im Hinterhaus Nr. 2 (Prinz Carl), zu denen ich Theilnehmer ganz ergebenst einlade; meine Wohnung ist daselbst 1 Treppe hoch. Für geliebte Tänzer finden an einem Abend in der Woche zur Erlernung der neuesten Tänze: L'Americain, Galopp-Quadrille, Esmeralda u. f. w. Übungsstunden gegen ein mäßiges Honorar statt. Für Kinder empfehle ich mich besonders.

A. Wipplinger, Tanzlehrer.

Thierknochen,

rein und trocken, kauft zum höchsten Preis Halle a/S. Ed. Beec.

Erklärung.

Seit einiger Zeit beschäftigt sich die „Berliner Börsen-Zeitung“ mit unserer Verwaltung und versucht es, durch unwahre und erdichtete Angaben unsere Handlungsweise anzuschwärzen und das Vertrauen des Publikums zu unserer Gesellschaft zu erschüttern. Wir sind nicht gesonnen, in eine Zeitungs-Polemik einzugehen, und noch weniger werden wir uns in eine solche hineinbringen lassen. Wir würden daher zu den vorliegenden anonymen Anschuldigungen geschwiegen haben, wenn dieselben, und insbesondere die in Nr. 414 der „Berliner Börsen-Zeitung“ enthaltenen Angaben, nicht in den letzten Tagen in einer Weise verbreitet worden wären, die auf einen Ursprung außerhalb jenes Blattes hindeutet und eine gewisse Agitation, um die falschen Zeitungsberichte zum Nachtheile unserer Gesellschaft auszubekunden, fund giebt.

Es wiederholen sich nämlich jene Verläumdungen nicht nur in andern Blättern durch verdeckte Inserate, deren Kosten wohl nicht von der „Börsen-Zeitung“ bestritten werden können, sondern der Artikel der letzteren in Nr. 414 wird auch in besonderen Uebersichten unter Kreuzband durch die Post an Privatpersonen versandt. Ein von einem Brandschaden betroffener Gutsbesitzer empfing ihn gerade, während unsere Beamten mit der Ermittlung seines Verlustes beschäftigt waren. Dem Besitzer einer Zuckerrabrik ward er eingehändigt, als er eben über die Versicherung derselben mit unserem Agenten verhandelte.

Indem wir das Urtheil über ein solches Verfahren dem Publikum überlassen und die gegen unsere Verwaltung vorgebrachten Anschuldigungen für unwahr erklären, bemerken wir noch insbesondere Folgendes über die Angaben in Nr. 414 der „Berliner Börsen-Zeitung“: Niemals ist von uns, oder unserm mitunterzeichneten bevollmächtigten Direktor, verlangt worden, einen Sachverständigen von seiner Pflicht, richtig zu taxiren, durch irgend eine Zumuthung abzulenken. Niemals ist ihm für den Fall, daß er niedrig taxire, resp. einen andern Sachverständigen ebenfalls dazu bestimme, eine Belohnung angeboten oder gar ein Abkommen darüber mit ihm getroffen worden. Es ist eine Erdichtung, daß bei den Magdeburger Brandschäden im Jahre 1857 ein solches Abkommen stattgefunden habe und die behauptete Belohnung in einem Prozentsatze von einer angeblichen, in obiger Weise erzielten Ersparniß habe bestehen sollen; gleichwie es eine verläumderische Andeutung ist, daß der Geschäftsgewinn unserer Gesellschaft sich zum Theil durch Ersparnisse einer solchen Natur erkläre.

Der Jahresbericht der Magdeburger Wittenberger Eisenbahn-Gesellschaft pro 1858 hat allerdings behauptet, daß derselben unter nichtigen Vorwänden eine Brandschädigung von uns vorenthalten worden sei. Allein wenn dies jetzt wiederholt wird, ohne beizufügen welches Ende dieser Streit genommen hat, so tritt die Wahrheitsliebe des Referenten in ein sonderbares Licht. Noch in demselben Jahre hat nämlich die genannte Gesellschaft dieselbe Entschädigungssumme, welche wir ihr vor der Einleitung des Prozesses angeboten hatten, unter Kompensation der Kosten zweiter Instanz acceptirt und damit die Anschuldigung der „nichtigen Vorwände“ selbst widerrufen.

Eine sonstige Streitigkeit über die Festsetzung der damaligen Entschädigungen hat nicht stattgefunden. Die Abschätzungen sind in der verträglichsten Form geschehen. Es ist uns nicht die geringste Anzeige geworden, daß in derselben etwas Ungewöhnliches gefunden sei, und wir sind deshalb berechtigt, die Behauptung, daß ein Aufsehen dieserhalb entstanden, ebenfalls für eine absichtliche Unwahrheit zu halten. Was endlich den Prozeß anberifft, womit wir von einem früheren Taxator betroht sein sollen, so wird, wenn man ihn wirklich anstellt, sein Verfolg beweisen, daß wir nicht allein ohne Grund, sondern sogar ohne Sinn angegriffen sind.

Machen, den 18. September 1860.

Die Direktion

der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

J. F. Paßor, Vorsitzender.

Bruggemann, bevollmächtigter Direktor.

Von d. Leipzig. Messe treffen jetzt täglich Zufuhren der neuesten Sachen bei mir ein u. empfehle solche zu bisherigen, billigsten Preisen.

Isidor Lachmann, Leipzigerstraße 5, im Hause links.

Frische Kieler Sprotten, Gr. fette Kiel. Bücklinge
erhielt heut **Julius Riffert.**

Zur Nachkur!

Von ärztlichen Autoritäten empfohlen, ist der **neue direct bezogene Ruster Ausbruch** (Vinum nisi Hungaricum) ein bewährtes Hülfsmittel bei Erschöpfung der Lebenskraft, daher allen schwächlichen Personen sehr zu empfehlen; ich öffnete davon in Originalfl. a 1 Fl.; Aufträge nach außerhalb besorge prompt.

Julius Riffert, alte Post.

Preßhese

in bekannter vorzüglicher Qualität u. stets frisch bei **Leop. Kühling.**

Fette Backbutter,

a 5, 6, 7 Pf. pr. U. und verschiedene Sorten Salzbuter empfiehlt die Butterhandlung von **Leop. Kühling.**

Echt Teltower Mäbchen

empfehl't **J. Kramm.**

Fette Kieler Bücklinge, Frische Kieler Sprotten

erhielt **J. Kramm.**

Bad Wittekind.

Heute Dienstag den 25. Septbr.

Grosses Concert

vom vollständ. Orchester. **Reveille du Lion Caprice heroïque** v. A. Koutsky.

Humoresken - Potp. v. Fr. Riede. Auf. 3 Uhr. **C. John, Stadtmusikd.**

Harlemer Blumenwiebeln

in bester Auswahl bei **C. S. Nisef.**

Die General-Agentur der **Janus-Gesellschaft** befindet sich vom 25. d. M. ab gr. Ulrichsstr. Nr. 20.

Fr. Müller.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 3 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau, **Louise geb. Weinert**, von einem gesunden Töchterchen leicht und glücklich entbunden. Suhl, den 23. September 1860.

Dr. jur. **Tuchen,**
Ger.-Assessor.

Todes-Anzeige.

Heute Abend dreiviertel elf Uhr entschlief nach längerem Leiden unsere innigst geliebte Gattin und Mutter, **Friederike Aler geborne Alsleben**, im 51. Lebensjahre, um stille Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen. Halle, den 22. September 1860.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 9 1/2 Uhr entschlief sanft unsere gute Mutter Frau **Charlotte Luise Elsässer** im 84. Lebensjahre. Mit der Bitte um stille Theilnahme

die Hinterbliebenen.
Halle, den 22. September 1860.

Todes-Anzeige.

Nach langen schweren Leiden an einem Herzleiden, welches ihr längst viele Beängstigungen zugezogen, in den letzten beiden Wochen aber sich bis zu theilweiser Störung des Bewusstseins verschlimmert hatte, kam unsere liebe treue Mutter, die hiesige Pastorswitwe **Charlotte Sophie Elisabeth Schwen geb. Scholz**, am Morgen ihres letzten Lebenstages wieder zu voller Klarheit, sanfter Ruhe und inniger Freude an dem Wohlergehen ihrer Lieben. Nachdem sie in herzlichem Gebete ihre Seele Gott befohlen und ihren Kindern und Kindeskindern den letzten Muttersegen gesprochen, gab sie in sanftem süßen Schummer, den pflegenden Angehörigen kaum bemerkbar, ihre Seele dem zurück, den sie nun mit den vorangegangenen Lieben ewig preisen wird. Es war die Mitt-

nachtsstunde beim Anbruche des 15. d. M. Am 17. wurde ihre Leibesruhe neben der vorangegangenen Schwiegertochter feierlich zur Erde bestattet. Ihr Alter war:

77 Jahr 1 Monat 21 Tage.

2 Tage darauf, als am 20. d. M., feierten wir unsere eheliche Verbindung.

Gottlob Schwen,

Pastor zu Besehtlaublingen,
Auguste Schwen, geb. Schlemmer.

Berliner Börse vom 22. September. Die Börse war in Folge besserer Wiener Course in günstiger Haltung und für österrheische Effekten lebte; die andern Partien waren stiller. Preussische Fonds wurden gesucht und höher bezahlt, waren aber nur wenig am Markte. Wechsel waren unbelebt.

Marktberichte.

Magdeburg, den 22. September. (Nach Wispeln.)
Weizen 72 — 74 ^{pf} Gerste 38 — 42 ^{pf}
Roggen — — ^{pf} Hafer 24 — 25 ^{pf}
Kartoffelspiritus, die 8000 % Falles 18 1/2 — 18 1/2 ^{pf}.

Nordhausen, den 22. September.

Weizen 2 ^{fl} 10 ^{gr} bis 3 ^{fl} — ^{gr}.
Roggen 1 = 20 = = 2 = 5
Gerste 1 = 12 1/2 = = 1 = 22 1/2
Hafer — = 22 1/2 = = 1 = —

Rübsl pro Centner 13 ^{fl}.

Reindl pro Centner 12 1/2 ^{fl}.

Queblinburg, den 21. Septbr. (Nach Wispeln.)
Weizen 54 — 68 ^{fl} Gerste 36 — 42 ^{fl}
Roggen 42 — 49 ^{fl} Hafer 20 — 28 ^{fl}
Reindl, der Centner 18 ^{fl}.
Raff. Rübsl, der Centner 13 1/2 — 13 1/2 ^{fl}.
Rübsl, der Centner 12 1/2 — 13 ^{fl}.
Reindl, der Centner 12 1/2 — 12 1/2 ^{fl}.

Wasserstand der Saale bei Halle am 23. Septbr. Abends am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll, am 24. Septbr. Morgens am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels am Unterpegel:

am 22. September Abends 1 Fuß 10 Zoll, am 23. September Morgens 1 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 22. Septbr. Norm. am alten Pegel 21 Zoll unter 0, am neuen Pegel 5 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden den 22. September Mittags: 1 Elle 12 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passiren: A u f w ä r t s, d. 21. September. Gr. Bierhals, Güter, v. Hamburg n. Dessau. — Den 22. Sept. Fr. Andree, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Derselbe, leere Ballons, v. Magdeburg n. Schönebeck.

N i e d e r w ä r t s, d. 21. September. Fr. Andree, Fr. Andree, v. Schönebeck n. Stettin. — Den 22. Septbr. Nordd. Dampfschiff-Ges., Getreide, v. Dresden n. Hamburg. — Fr. Andree, Güter, v. Wörlitz n. Magdeburg.

Magdeburg, den 22. September 1860.

Königl. Schleusenamt.

Gekauert-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Deutschland.

Hannover, d. 21. Sept. Die „N. Hann. Z.“ beginnt heute einen längeren Aufsatz über die Generalversammlung des Nationalvereins in Koburg mit folgenden Sätzen: „Die Versammlung bietet nach einer Seite das Zeugniß der vollen Haltlosigkeit, Halbheit und Hohlheit, welche in jenem Verein besteht und durch die hochtönenben und vieldeutigen Phrasen, mit denen man sie überdecken möchte, nur noch schärfer hervorgehoben wird. Nach der anderen Seite sind die Vorgänge dieser Generalversammlung wohl geeignet, die deutschen Regierungen zu enfter Wachsamkeit und Vorsicht aufzufordern, weil der Verein ein über ganz Deutschland gegliedertes Netz zu bilden sucht und dessen Bestrebungen nur Unzufriedenheit, Mißtrauen und Zwietracht auslösen und den Feinden Deutschlands in die Hände arbeiten könnten, — eine Auffassung, welche bei allen Besonnenen mehr und mehr Platz greift.“ — Die Hoffnung auf Aufregung des Vereins hat das hannoversche Blatt also noch immer nicht aufgegeben.

Oesterreich. Die Stimmung in Ungarn gestaltet sich, einer Mittheilung der „Schles. Ztg.“ zufolge, immer bedenklicher; namentlich soll sie in den nördlichen Komitaten eine höchst unbefriedigende sein. Die Regierung, sagt der Korrespondent, ist gezwungen, umfassende Vorsichtsmaßregeln zu treffen, um die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Ebenso wie in Ungarn gewinnt auch in Venetien die Agitation immer mehr Boden, trotzdem die Sicherheitsbehörden ihren Eifer verdoppeln. In letzterer Zeit wurden wieder mehrere Agenten zur Haft gebracht, welche aufrührerische Proklamationen verbreiteten und auch unter den Truppen Propaganda zu machen suchten. Sie wurden von den letzteren festgehalten und der Sicherheitsbehörde übergeben. In Kuffstein kam Anfangs der verfloffenen Woche wieder ein bedeutender Transport politischer Gefangener an. Sie bestanden zum größten Theil aus Venetianern und Südtirolern.

Amerika.

New-York, d. 8. Septbr. Nachrichten, welche über New-Orleans hier eingegangen sind, bekämpfen die am 10. v. Mts. erfolgte Niederlage des Generals und Präsidenten Miramon bei Lagos. Die Liberalen befehlige General Degollado, welche den Feind umringten und während dieser sich, noch 2000 Mann stark, durchzuschlagen versuchte, fast ganz aufrieten. Doch ist Miramon, obgleich schwer verwundet, mit einigen Reitern entkommen. — Ueber den Verlauf des Walker'schen Kübustier-Unternehmens liegen nur kurze telegraphische Berichte vor. Vor acht Tagen sind wieder 50 Keffuten für den „Freier Centralamerika's“ von New-Orleans abgegangen, ohne daß die dortige Bundespolizei sich an das Vorhandensein gewisser „Neutralitätsgesetze“ erinnert hätte. Man ist einmal im Süden in die Anschauung verfallen, daß die Art und Weise, wie Walker das Gebiet der „Freiheit“, incl. des afrikanischen Sklavenhandels zu erweitern sucht, zum Ruhme, zur Größe und zur Macht des Landes beitragen müsse und stellt ihm im vollen Ernste auf ein und dieselbe Stufe mit Garibaldi. Die Behörden theilen diese Anschauung und glauben sich ein Verdienst um den Sinn und Geist der Verfassung zu erwerben, wenn sie den freventlichen Bruch der bestehenden Gesetze und Verträge geschehen lassen. Die Regierung ignorirt das Walker'sche Unternehmen ganz, um sich nach keiner Seite hin zu compromittiren. Den letzten Meldungen zufolge war der Präsident von Honduras mit 700 Mann vor Truxillo erschienen und im Hafen ein englisches Kriegsschiff. Am 24. Aug. soll ein gemeinschaftlicher Angriff von der Land- und See-seite her gemacht worden sein.

Newyork, d. 14. September. Laut Berichten aus Honduras hat Walker die Stadt Truxillo am 1. d. M. in Folge von Belisungen des Befehlshabers eines dort angekommenen Kriegsschiffes geräumt. — Aus Mexico wird gemeldet, daß Miramon bei seiner Rückkehr nach der Hauptstadt die Präsidentschaft niederlegte, jedoch vom Staatsrathe wieder erwählt wurde. — Bei der Wahl in Maine haben die Republikaner den Sieg davongetragen. — Der Dampfer Lady Elgin ward am 8. d. M. im Ober-See von einem Schooner in Grund gebohrt. 300 Menschen kamen dabei ums Leben.

Bermischtes.

Am 15. Septbr. hat die bei Gelegenheit des vorjährigen Schillerfestes eingesetzte dramatische Preiscommission ihre erste Sitzung gehalten. Die Kommission hat bekanntlich alle drei Jahre unter den in diesem Zeitraum erschienenen deutschen Dramen dem Regenten ein preiswürdiges Stück zu bezeichnen; der Preis besteht in 1000 Thln. und einer goldenen Medaille. Die Kommission ist aus hervorragenden Gelehrten und einigen Vertretern des Theaters zusammengesetzt; unter jenen Böckh, Ranke, Mommsen, Gerwinus, Droysen, Curtius, unter diesen von Hülsen und der Karlsruher Deputirt. Dem Vernehmen nach soll die Kommission dieses Mal mit großer Mehrheit erklärt haben, daß sie unter den Dramen der letzten drei Jahre keines durchaus preiswürdig befunden habe; sei aber der Wunsch, den Preis dennoch zu ertheilen, so verdienen Freitag's Fabier am meisten eine solche Auszeichnung. Nach einigen soll neben den Fabiern das Testament des großen Kurfürsten von Püttig hervorgehoben worden sein.

Heidelberg, d. 21. September. Der erste Gegenstand der Tagesordnung in gefriger (dritter) Plenar-Sitzung betraf die definitive Bestimmung des demnächstigen Versammlungsortes dieser Wanderversammlung. Man wählte hiefür die schon im vorigen Jahre provisorisch bestimmte Stadt Schwerin, und zum demnächstigen Präsidium die Herren Graf v. Schlieffen auf Schlieffenberg und Hillmann auf Scharfstein in Mecklenburg-Schwerin. Für die im Jahre 1862 abzu-

haltende Versammlung wurde statutgemäß schon heute Trier gewählt, obwohl auch Reiffe in Oberschlesien und Königsberg i. Pr. mit in Vorschlag waren. Hierauf erstattete Herr Prof. Walk aus Heidelberg Bericht über die Resultate der gefrigen Weinproben. Es waren nahe an 200 Sorten aus den Jahren 1857, 1858 und 1859 ausgestellt. Als die vorzüglichsten 1857er erklärte man Königsbacher Traminer und Deidesheimer Riesling; die 1858er und 1859er waren, als noch nicht vollständig entwickelt, nicht in Concurrenz gezogen worden. Sodann wurde die Discussion eröffnet über die in voriger Sitzung vertagte Frage: „Wie sich das landwirthschaftliche Interesse bezüglich des Rübenbaues zu der Rübenzucker-Fabrikation verhalte, und durch welche Mittel beide Interessen in Einklang gebracht werden können.“ Hierzu wurde der von Hrn. Director Schober aus Barand gehaltene, inzwischen gedruckte Vortrag unter die Mitglieder vertheilt. An der Debatte theilnahmen sich die Herren Amtsr. Rimpan aus Schlanstedt, einer unserer größten Zuckerfabrikanten, Herr Adenhoven aus Köln und Hr. Reg.-Rath v. Salviati, woraus sich nur resumiren läßt, daß sich bis jetzt ein Mittel noch nicht habe auffinden lassen, welches die Interessen des Rübenbauers mit denen des Rübenzuckerfabrikanten vereinigen ließe; der Eine sucht seinen Vortheil in der Quantität, der Andere in der Qualität der Rüben. Sollte man einmal dahin gelangen, mittelst gewisser Düngmittel die Qualität durch die Quantität nicht zu schwächen, dann wäre es vielleicht möglich, eine Ausgleichung der beiderseitigen Interessen zu finden, was allerdings bei den stets neuen Fortschritten, welche die Wissenschaft fortwährend mache, nicht unmöglich sei. Bezüglich einer ebenfalls in Vorschlag gekommenen Fabrikatfeuer verwies Herr v. Salviati auf eine von ihm verfaßte, demnächst erscheinende Broschüre, welche diese Frage auf das spitzellste behandle und für spätere Verhandlungen eine sichere Grundlage geben werde. Ueber die 6. Frage des diesjährigen Programms: „wie und mit welchem Erfolge können Feldgewächse als Zwischennutzung im Walde gebaut werden, und welche Vortheile gewährt insbesondere der Hackwald, der Röderwald im Döberwalde?“ verlas die Herren Forstinspektor Schreiber aus Mosbach und Oberförster Billhardt aus Biernheim sehr ausführliche, wissenschaftlich begründete Abhandlungen, woraus resultirt, daß der Waldfeldbau jedenfalls die Production vermehrt, und, wenn richtig angelegt, die Wald-Cultur durchaus nicht beeinträchtigt. Die achte Frage: „ob dem Anbau zahmer Kaskanten auf Waldboden nicht eine größere Ausdehnung zu geben sei?“ beantwortet Herr Bezirksförster Lauer aus Sinsheim in einer tief wissenschaftlich begründeten Abhandlung dahin, daß sich deren Anbau, ein für deren Fortkommen geeignetes Klima vorausgesetzt, als sehr vortheilhaft erweise. Schließlich genehmigte die Versammlung einstimmig den von der Forst-Section gestellten Antrag auf Einführung eines allgemein gültigen deutschen Maßes, und zwar des metrischen. Auch vernahm die Versammlung mit lebhafter Freude die Nachricht, daß Se. Königl. Hoheit der Großherzog das morgende Banquet mit seiner Gegenwart beehren werde. — Der heutige Abend ist dem Besuch des mannheimer Theaters gewidmet.

Die heutige und letzte Plenar-Sitzung war, der Tagesordnung gemäß, für die Berichterstattung der Beratungen der einzelnen Sectionen bestimmt, indessen haben die Abtheilungen für Naturwissenschaften, Zechnit, Viehzucht, Seidenbau und Bienenzucht, des Acker- und Wiesenbaues es vorgezogen, heute keine Berichte zu geben, da dieselben später gedruckt in die Hände der Theilnehmenden kommen würden. Dagegen berichtete Ober-Förstlich v. Berg im Namen der Forst-Section, daß sie von den ihr vorgelegenen zum Theil sehr umfangreichen 21 Fragen, 8 discutirt habe. Aus diesem Berichte vermögen wir nur so viel hervor zu heben, daß der Werth einer richtigen Forst-Cultur den Landwirthern nicht dringend genug ans Herz gelegt werden könne, denn ein gut gepflegter Wald wird ein immer werthvollerer Besitz werden, während derselbe bei einer schlechten Bewirthschaftung seinen Werth immer mehr und mehr verliert. Aus dem Berichte der Section „Obzucht“, erstattet von Hrn. Richard, entnehmen wir, daß man die Anpflanzung von Obstbäumen auf Ackerland dann für sehr vortheilhaft gelten lassen könne, wenn man Bäume mit hoch gehenden Kronen auswählt, auch halte man das Ausschneiden der Bäume im Sommer für zweckmäßiger als im Frühjahr. Ueber die erste Frage der Tagesordnung: „Welche Verbesserungen bedürfen die Satzungen der Hagel-Versicherungs-Gesellschaften und sind solche Anstalten mit Zwang einzuführen?“ wurde eine schriftliche Abhandlung zu Protokoll genommen und eine Discussion nicht eröffnet. Dagegen gab die nächste Frage: „Welche Resultate hat die Anwendung künstlicher Düngemittel ohne Viehhaltung bei von Städten entfernt liegenden Wirthschaften ergeben, und wie haben sich die Kosten dieser im Vergleich mit Stallmist verhalten?“ Veranlassung zu einer längeren Debatte. Der Director Schober sprach die Ansicht aus, daß solche Güter, die ohne Viehhaltung ihr Stroh nicht verwerten könnten, nicht wohl selbstständig bestehen könnten, man von solchen also Resultate, wie sie hier in Frage stehen, nicht erhalte. Herr Albert aus Biberich und Hofrath Dr. Stöckhardt aus Barand zeigten durch viele Beispiele, wie vortheilhaft und billig die Anwendung künstlicher Düngemittel sich bewährt habe, und gaben hierüber namhafte Beispiele 10—18jähriger Erfahrungen bewährter Dekonomen aus Nassau, dem Demnwald, aus dem clevischen und sächsischen Lande. Der letzte Gegenstand der Tagesordnung betraf die Frage: „der zweckmäßigsten Form für Vieh-Versicherungs-Anstalten: ob für Gemeinden oder Genossenschaften.“ Hierüber theilte Hr. Bödecker aus Kiel seine Erfahrungen mit, welche er als Director der königlich dänischen allgemeinen Landes-Viehversicherungs-Gesellschaft ge-

macht hat, und woraus sich ergab, daß eine Gesellschaft für ganz Deutschland dem Prinzip wohl entspräche, aber doch wohl nicht ausführbar sein würde, indes wäre die Bildung möglichst großer Vereine zweckmäßiger und richtiger als kleine einzelner Gemeinden. — Hiernit war die Tagesordnung der diesjährigen Versammlung erschöpft und der Präsident schloß die Sitzung mit einem Hinblick auf den schönen Einlang, welcher sich in den Bestrebungen dieses Vereins fund gegeben und gezeigt habe, daß alle deutschen Volkstämme ein einiger nationaler Sinn für die volle Einigung und Macht ganz Deutschlands besaßen. — Ein lauter, lang andauernder Beifall schloß somit die diesjährige Versammlung.

— Der „Königsberger Telegraph“ enthält in Bezug auf die Stenographie folgende beachtenswerthe Mittheilung: „In unserer Stadt ist einer der Forderungen der Neuzeit ihr Recht geworden, Herr H. Krieg, Korrespondent des königlichen stenographischen Instituts zu Dresden, ist auf Grund einer, dem akademischen Senat eingereichten Abhandlung über die „Gegenseitigkeit der stenographischen Systeme“ zum Lehrer der Stenographie an der Albertus Universität zu Königsberg ernannt worden. Herr Krieg wird außerdem den Unterricht an der Handelsschule erteilen, sowie einen Privatcurfus für Stenographie einrichten.“

— Hannover, d. 20. Septbr. Die Wanderversammlung der Deutschen Bienenwirthe zählt bis jetzt 250 Theilnehmer. Von bekannten Namen befinden sich darunter Pfarrer Pzierzon aus Schlesien, Hr. v. Berlesch aus Gotha, Graf Stosch aus Schlesien, der Redakteur der „Bienenzeitung“, Professor Schmidt aus Eichsfeld, Marchese Balsamo Crivelli aus Mailand, Pastor Kleine aus Lüttenhagen, Hr. von Bose und General von Breidenbach-Büresheim aus Wiesbaden.

— In Woolwich sind mit einer neuen von Lieutenant Chevalier erfundenen elektrischen Schießscheibe Versuche angestellt worden. Anstatt aus einem einzigen soliden Stück zu sein, besteht die Scheibe aus mehreren Theilen — dem Schwarzen, dem Centrum und zwei äußeren Ringen. Es wurde in Entfernungen von 400 bis 700 Ellen geschossen, und so oft die Scheibe getroffen wurde, zeigte eine Nadel auf der Oberfläche der Scheibe mit größter Genauigkeit den Punkt an, wo die Kugel getroffen hatte, so daß kein lebendiger Weiser nöthig ist und einer Menge von Unglücksfällen vorgebeugt wird. Die englische Regierung wird diese Schießscheibe allgemein einführen.

— In Bredstedt (Schleswig) ist dieser Tage der Sohn eines Handwerkers auf den Vornamen „Garibaldi“ getauft worden. Ein Bewohner der nahen Kooge soll die Veranlassung dazu gewesen sein, indem derselbe den unbemittelten Eltern 6 Thaler zu geben versprochen, sofern ihr Tüchtiggeborener in der Taufe den Namen „Garibaldi“ erhalte.

— Wie ihrem Bier, so haben die Deutschen allmählig auch der Turnerei Heimathrechte in Amerika verschafft. Die Amerikaner schauen derartigen Neuerungen in der Regel erst Jahre lang scheinbar ohne alle Theilnahme ja mit Spott zu, bis ganz auf einmal die Erkenntnis bei ihnen durchbricht und sie dann auch im Sturm vorwärts schießen. So geschah es mit dem Bier, das binnen zwei oder drei Jahren zu einem allgemeinen Nationalgetränk geworden ist, so geschieht es auch jetzt mit dem Turnwesen. Es ist in die Amerikaner ein förmliches physisches „revival“ gefahren. Den nächsten Anstoß dazu haben allerdings die Borenkämpfe gegeben, aber bei dem, was nun geschieht, dient die deutsche Turnerei als Muster. Binnen einem Jahre sind mit fast allen Hochschulen in den Neu-England-Staaten Turnanstalten (gymnasia) verbunden worden, hier und in anderen größeren Städten bestehen solche unabhängig und finden zahlreichen Zuspruch und auf den nächsten Sommer ist nach Chicago das erste anglo-amerikanische Turnfest ausgeschrieben, wobei 3 Preise à Doll. 200, 2 à Doll. 100 und 4 à Doll. 50 für die besten Leistungen in den verschiedenen Turnfächern (Reck, Barren, Dauerlauf u.) zur Vertheilung kommen sollen.

Meßbericht.

Leipzig, d. 20. Sept. Möchte die Waarenzufuhr, die diesmal in allen Artikeln außerordentlich stark ist, einen Nachstoß darüber, was von der Messe zu erwarten ist, abgeben, so müßte sie sehr gut werden, und in der That verspricht man sich weit mehr davon als von der letzten Herbstmesse. Denn wenn auch die deutsche Kaufschaft nicht mehr auf die Messen allein angewiesen ist und ihr Bedarf meist durch Reisende, die nach Muster verkaufen, wie schon seit Jahren vermittelt wird, so haben sich doch die Geschäfte im Orient und Amerika in der letzten Zeit sehr erhöht.

wovon die Anwesenheit zahlreicher Griechen und der Eingang vieler Aufträge aus Amerika Zeugniß geben. Sowohl im Leder, wie im Tuchmarkt war es bisher der jüdischen Feiertage wegen etwas still; doch ging der Lederhandel, soweit er die fertigen Fabrikate betrifft, seit gestern sehr lebhaft, und man ist der Meinung, daß die großen Vorräthe trotz des einmüthigen Halter gedrückten Preises nicht unverkaufbar bleiben dürften. Auf die Einzelheiten des Geschäfts und die Preise kommen wir nächstens zurück. In Luchsen war das Geschäft in den ersten Tagen ziemlich still, besserte sich aber nach den jüdischen Feiertagen etwas und wurde besonders von Mittel- und schweren Luchsen und Winterrochstoffen an kleine Einkäufer ziemlich viel abgesetzt. Die Amerikaner sowohl wie die anwesenden Großhändler aus der Schweiz, Belgien, Frankfurt u. haben noch nicht gekauft, weil sie bei den starken Lagen von Luchsen und dazwischen Artikeln päteblich billigere Preise zu erzielen hoffen. Ob ihnen dies gelingen wird, steht bei gutem Fabrikat fast zu bezweifeln, da die Wolpreise zu hoch sind und die jetzigen Verkäufe zu einigen Groschen die Elle höher abgeschlossen wurden. Mit Uenahme von Modemaaren soll es in Manufakturien bis jetzt noch ziemlich still gehen, doch werden diese Lager gewöhnlich etwas später besucht und dann trifft auch noch ein großer Theil der Einkäufer aus Polen und der Nobeln erst später ein. (Dr. J.)

Die Winter-Abonnements-Concerte des Herrn Stadt-Musikdirector John im Local der Weintraube.

Im nächsten Monat werden die Winter-Abonnements-Concerte des Hallischen Stadtorchesters unter Direction des Herrn John im Local der Weintraube wieder beginnen. Das kunstliebende Publikum hat diese Concerte seit Jahren durch überaus zahlreichen Besuch beehrt und sich an dem wirklich trefflichen Ensemble-Spiele des Hallischen Stadtorchesters erfreut. Wir wünschen dem Unternehmern auch in dieser Winteraison dieselbe Theilnehmung und wohlverdiente Anerkennung. Die Subscriptions-Liste ist bereits in Umlauf gesetzt.

Halle. G. Nauenburg.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 22 bis 24. September.
- Kronprinz.** Hr. K. Russ. General und Commandant v. Warschau Graf Baudent m. Bedienung a. Warschau. Hr. Ober-Forstmeister v. d. Horst a. Friedeburg. Hr. Reg.-Ratler v. Kerpenbrock a. Werleburg. Hr. Otho v. Schönbauern a. Salzweil. Hr. Rittergutsbes. Hr. v. Erdmannsdorf m. Fam. u. Bedienung a. Roderdorf. Hr. Gutbes. v. Krüger m. Diener a. Pomern. Die Herrn. Rent. Raab a. Leeds, Pitt a. York, Warrat a. London. Hr. Professor Dr. Rechte Krause m. Frau a. Heidelberg. Die Herrn. Kauf. Krader a. Giefeld, Ping a. Hamburg.
- Stadt Zürich.** Hr. Rittergutsbes. Sander m. Gem. a. Neudorf. Hr. Amisradt Brandis m. Gem. a. Lauchshäfen. Hr. Ant. Weiblich m. Gem. a. Schafsbühl. Frau Ant. Weiblich a. Gossuden. Die Herrn. Kauf. Bookmann a. Wagnelburg, Stellung a. Dresden, Gebler a. Hamburg, Gebade a. Frankfurt. Hr. Rent. Lange a. Duisburg. Hr. Rent. Kramer u. Sr. nebstbei. Böttcher a. München. Hr. Director Hübiger a. Berlin. Hr. Prof. Funge m. Gem. a. Dorpat.
- Goldner Ring.** Die Herrn. Kauf. Kleinschmidt a. Berlin, Gebelsberg a. Berlin, Paulstet a. Neume, Weisner a. Braunschweig, Gahnert a. Brüssel. Hr. Graf v. Einsiedel a. Baugen. Die Herrn. Rittergutsbes. Neur. a. D. v. Fink a. Harrensdorf a. Bregenzau, Bach a. Göttingen.
- Goldner Löwe.** Hr. Uhrmacher Rothmann a. Hildringen. Die Herrn. Kauf. Sommer a. Feig, Beder a. Hamburg, Hr. Lehrer Stroh a. Köthen. Hr. Baron König a. Braunschweig. Hr. Baumf. v. Ludwig a. Berlin. Hr. Conditor Frob m. Frau a. Potsdam. Hr. Rittergutsbes. Hermann a. Göttingen.
- Stadt Hamburg.** Hr. Med.-Rath u. Landphysikus Dr. Zundendorf u. Frau. Ulfster a. Neudorf. Die Herrn. Kauf. Bosh a. Bremen, Staudigel a. Wanneheim, Lichtnegger a. Braunlage a. S., Hartwig a. Mittenberge, Kraft a. Watz, Nöhgers a. Delbesein. Hr. Defon. Andree a. Frankfurt. Hr. Bergm. Richter a. Giesleben. Die Herrn. Rittergutsbes. Jüngling a. Reinsdorf, v. d. Höhe m. Bedienung a. Westenburg. Hr. Gen.-Consul de Manche a. Warschau. Hr. Major a. D. u. Ingen. Müller m. Tochter a. Berlin. Hr. Ant. Matgat m. Fam. a. Giesleben.
- Schwarzer Hür.** Hr. Bergbeamter Saitenmacher a. Zinnwald. Hr. Fabrik. Höfer a. Buhla. Die Herrn. Geschäftstref. Gladen a. Winterthur, Cantian a. Böhmeis.
- Mente's Hôtel.** Die Herrn. Kauf. Meister a. Giesfeld, Litzmann a. Gopszig, Amant u. Vehl a. Berlin, Reinde u. Schmidt a. Wagnelburg, Glischfeld a. Wilsna, Krüger a. Erfurt, Förster m. Gem. a. Leipzig. Hr. Fabrikbes. Vollmer a. Berlin. Hr. Major a. D. v. Gramon a. Charlottenburg. Frau Leman a. G. a. Salze. Frau Beyer a. Hamburg.
- Hôtel zur Eisenbahn.** Hr. Jurist Landgraf a. München. Gymnasial v. Blücher a. Duesnow (Meckl. a. Schwetzn). Die Herrn. Kauf. Kellner a. Gamburg, Selbig u. Sallerin a. Berlin, Raab a. Sietzn. Hr. Gutbes. Keding a. Westenburg. Hr. Defon. Kronwiegel a. Brehna.

Meteorologische Beobachtungen.

	23. Septbr.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lageemittel.
Lufldruck	333,42 Par. L.	332,66 Par. L.	332,34 Par. L.	332,81 Par. L.	
Dunstdruck	4,58 Par. L.	5,65 Par. L.	4,91 Par. L.	5,05 Par. L.	
Rel. Feuchtigkett	94 pCt.	58 pCt.	78 pCt.	76 pCt.	
Luftwärme	10,3 G. Rm.	19,5 G. Rm.	13,4 G. Rm.	14,4 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Vorbericht des §. 65 der Verordnung vom 3. Januar 1849 gemäß wird die für das Jahr 1861 aufgeschelte Urliste der zu Geschworenen qualifizierten hiesigen Einwohner in unserer Kanzlei vom 24. d. Mts. ab 3 Tage lang ausliegen und haben eben dafolbst diejenigen, welche ohne Grund übergegangen oder ohne Berücksichtigung eines gesetzlichen Befreiungsgrundes eingetragen zu sein verneinen, binnen der dreitägigen Frist ihre Einwendungen zu Protokoll anzumelden.

Halle, den 20. September 1860.

Der Magistrat.

Die Aderhandlung von J. Michaelis wird Feiertagehalber von heute Nachmittags 5 Uhr bis Morgen Abend geschlossen bleiben.



Große Auktion

von Pferden, Wagen und Geschirren u.



Am Sonnabend den 29. d. M. Vormittags 10 Uhr werde ich im Gasthose „zur Sonne“ vor dem Sudenburger Thore, wegen Verdingung mehrerer Fuhr-Entreprene

- 46 Stück starke Spann- und Wagen-Pferde, worunter sich mehrere Paare egale befinden, größtentheils 5 bis 7 Jahre alt, sowie
- 1 Reitpferd; ferner
- 18 Stck. fast neue Leiterwagen mit eisernen Achsen, worunter 6 Stck. 4jollige,
- 1 Kippkarren,
- 1 Kutschwagen,
- 24 Paar Kumpf- und Sielengeschirre, desgleichen
- 2 Paar Kutschgeschirre mit neu silbernem Beschlag,
- mehrere Futterkasten, Ketten, Schuppen, Radehacken u.
- gegen baare Zahlung versteigern.

Magdeburg, den 22. September 1860.

L. Beilschmidt, Auct.-Commissarius,
Eischlerbrücke Nr. 34.

Meine Wohnung ist gr. Märkerstr. Nr. 22 im Hause des Kaufmanns Herrn **Apel**, wofür ich für Patienten früh bis 9 Uhr und Nachmittags von 2 bis 3 Uhr zu sprechen bin.
Dr. Wehlhausen,
 Stabs- und stellvertretender Regiments- Arzt.

Das Conditorei-Lokal im hiesigen Theater wird auf das Jahr vom 1. October 1860 - 1861 am 29. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr meistbietend im Theater-Gebäude verpachtet werden. Die Bedingungen sind im Bureau des Justizrath **Schede** einzusehen.

Mühlverkauf.

Eine im Herzogthume **Altenburg** in einer sehr frequenten Mahllage, nahe an einer Stadt, Eisenbahn u. Straße belegene Mühle mit zwei deutschen und einem amerikanischen Mahlgänge, einer Reinigungsmaschine, vor vier Jahren erst neu gebaut, einer Schneidemühle und der Gerechtigkeit eine Delmühle zu erbauen, einer warmen Quelle, welche so stark wirkt, daß man beim strengsten Winter kein Eis an Wasserrädern verspürt, nebst einigen 30 **Altenburger Aedern**, 2 **Altenburger Acker**, 5 preuß. Morgen haltend, um die Mühle belegen, geschlossenes Areal, schönem Obstbau, Jagd, mit Fischereigerechtigkeit, steht mit oder ohne Inventarium Familien-Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Derauf reflektirende Kaufliebhaber werden gebeten, sich bei dem Müllermeister **Ferdinand Schöppe** in **Eisenberg** im Herzogth. **Altenburg** wohnhaft bei der Porzellanfabrik zu melden.

Mühlverkauf.

Eine im besten Stande sich befindende neu eingerichtete Mahlmühle mit 3 amerikanischen Gängen, 1 Reinigungs-Maschine, 1 Del- und Schneidemühle etc., an einer lebhaften Stadt gelegen, mit guten Gebäuden nebst 60 M. Morgen gutem Acker - 16 M. Morgen Wiesen, soll ertheilungshalber für sämmtlichem vollständigen Inventar für 17,000 **Rp** mit 6000 **Rp** Anzahlung verkauft werden. Näheres G. K. # 3 poste restante Halle.

Im Verlage von Fr. Bartholomäus in Erfurt erschien foeben und ist bei **Schroedel & Simon** in **Halle** vorräthig:

Frassini-Marsch

mit Einlage des beliebten Volksliedes:
 „Mäde ruck, ruck etc.“
 für Pianoforte von

Joseph Golde,

Königl. preuß. Musikdirector.

Mit Portrait der gefeierten Sängerin.
 Preis 5 Sgr.

Unsere werthen Kunden erlauben wir anzuzeigen, daß wieder eine Sendung der neuesten franz. Corsets angekommen ist

F. Nietschmann, Weißwaaren-Geschäft.

Auf der königlichen Domaine Sachsenburg stehen zwei Schimmel-Gangste, 4 Jahr alt, geritten und gut eingefahren, ein Kapphengst, 5 Jahr alt, sein geritten, zwei Holländer Bullen, 3 Jahr alt, und sechs Stück tragende Kühe zu verkaufen.

Eltern, die ihre Kinder nicht selbst erziehen können, finden für diese vom frühesten Alter an eine sorgsame Pflege und Erziehung in einer gebildeten Familie auf dem Lande in Thüringen. Näheres S. S. poste rest. Naumburg a/S.

Kauf- oder Pachtgesuch.

Ein flottres Materialgeschäft in einer Mittelstadt wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten werden unter Chiffre M. Z. poste rest. Naumburg a/S. erbeten.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Am Sonntage den 30. d. M. werden auf allen Stationen unserer Bahn bei den drei des Morgens um 5 $\frac{1}{4}$, 6 $\frac{1}{2}$ und 10 $\frac{1}{4}$ Uhr von hier abgehenden Zügen Fahrbillets nach Leipzig zum einfachen Preise ausgegeben werden, die zur Rückfahrt mit den an demselben Tage Abends um 6 und 10 Uhr und am folgenden Montage, den 1. October, des Mittags um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr von Leipzig abzufertigenden Zügen berechtigen.

Dieselben sind mit einem Stempel „Gültig zur Hin- und Rückfahrt“ versehen. Freigepäd wird auf solche Billeis nicht gewährt.

Magdeburg, den 23. September 1860.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.



Extrazug nach Berlin.

Zu der Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen, verbunden mit einer Fruchtausstellung, ist mir heute von der Direction der **Berlin-Anhaltiner Bahn** mitgetheilt, daß am 2. October Morgens um 7 Uhr von hier ein Extrazug nach Berlin abgeht und zwar, daß Billets 2ter Klasse nur 3 **Rp**, ein Billet 3ter Klasse 2 **Rp** für die Hin- und Rückfahrt bis inclusive den 6. October c. mit jedem beliebigen Zuge gültig bleiben und als Freigepäd 20 **h** gewährt werden. Reflectirenden dies zur Nachricht.
 Halle, den 24. Septbr. 1860.
G. Heine.

In Sachen der sächsisch-thüringischen Aktiengesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung.

Nach §. 20 der Statuten soll die ordentliche Generalversammlung jährlich im Mai stattfinden. Anstatt dessen ist sie durch einfache Bekanntmachung auf den 19. November verlegt worden. Als Grund wird angegeben, daß eine neue Anleihe in Verhandlung stehe. Aber die Seehandlung will dies Darlehn nur gegen Verpfändung sämmtlicher Geräth- und Liegenenschaften der Gesellschaft gewähren. Diese sind das einzige Object, was die Gesellschaft besitzt; sobald sie also der Seehandlung zufallen, können weder Stamm- noch Prioritäts-Aktionäre auch nur einen Thaler erhalten im Fall des Konkurses. Wollte ein Aktionär darin willigen, so müßte er stockumm sein. Freilich wird man vorseigeln, nach dem neuen Darlehn würden die Aktien steigen. Aber wie kein papierener Drache steigt ohne einen Luftzug, so kann auch ein Werthpapier nicht steigen ohne Kurs. Unsere Aktien nun haben gar keinen Kurs: die Bankiers nehmen sie auch für Ein Prozent nicht mehr an. Wie kann also dies ganz werthlose Papier sich heben wollen durch eine neue Belastung der Passivmasse? Wenn meine Wechsel jetzt Nichts gelten, so werden sie erst recht Nichts gelten, wenn ich zu meinen 6000 Thalern alter Schulden noch drei Tausend neue hinzumache!

Das Interesse der Aktionäre erheischt vielmehr, den Konkurs sofort zu veranlassen. Unvermeidlich ist er einmal, denn der Ertrag keines Jahres hat auch nur die Verwaltungskosten gedeckt. Gesetzmäßig hätte schon damals Konkurs eröffnet werden sollen, als von dem zusammengebrachten Aktienkapital die Hälfte verloren war. Ich habe nun am 30. August schriftlich dem Verwaltungsrathe mitgetheilt, daß ich (gemäß §. 45 des Statuts) durch die ordentliche Generalversammlung eine außerordentliche berufen lassen will, um das Konkursverfahren zu beschließen. Der Verwaltungsrath hat diesen Antrag nicht auf die Liste der zu verhandelnden Gegenstände gesetzt, und nach §. 22 des Statutes darf darüber nur dann verhandelt werden, wenn diese Verordentlichung vollzogen wird. Man will den Antrag also „todtschweigen“. Man irt aber, wenn man denkt, ich wüßte dagegen kein Mittel. Ich fordere die Aktionäre auf, sich am 27. September Nachmittags 3 Uhr in der Weitraube zu Siebchen einzufinden zu verammeln. Ein passendes Lokal daselbst ist zu meiner Verfügung. Zu erinnern ist:

- 1) Daß es unzweckmäßig sein würde, wenn ich den Vorsitz bei der Verhandlung über den von mir zu stellenden Antrag führte: es findet sich hoffentlich dafür ein vollkommenerer Mann.
- 2) Daß man sich nicht durch die Redensart beirren lassen möge: „Im Konkurs erhalten wir gar Nichts.“ Unser Geld kriegen wir doch nicht wieder heraus, und was läge wohl daran, wenn die Aktien wirklich zu zwei Thalern pro Stück verkauft werden könnten? Wenn ich die Wahl habe, entweder gar nicht zu essen oder eine Hundeluppe, so esse ich lieber gar nicht.

Julian Löwe, am Kirchthor 9.

Meine Geschäftskommittenten bitte ich dringend, der Einladung des Herrn Löwe zu folgen. Hat sein Antrag Erfolg, so dürfte am 19. November wohl kaum noch eine Generalversammlung stattfinden.

S. H. West.

Düngemehl. (Saurer phosphoraurer Kalk.)

Dieses vorzügliche Düngemittel, welches bei Halmfrüchten einen reicheren Ertrag an Körnern, sowie bei Rüben eine bedeutendere Volumenzunahme ergibt, empfehlen den Herren Deconomen hiermit bestens. Dasselbe, von den Herren Prof. **Stöckhardt** und Dr. **Reichardt** untersucht und empfohlen, erlasse den 3. G. mit 2 $\frac{1}{2}$ **Rp** exel. ab hier.

Resultate von Herren Deconomen liegen bei mir zur Einsicht.

Halle a/S.

Ed. Beeck,
 Pachtplatz Nr. 3.

Commis-Gesuch.

Ein gut empfohlener, tüchtiger Detailist, von angenehmen Kenntn. wird für ein flottres Colonial-Waaren-Geschäft nach auswärts sofort verlangt.

Persönliche Vorstellung ist Bedingung. Näheres durch die Herren **C. Hofmeister & Co.**, Halle a/S., sub J. C. B. franco.

700 Thaler sind sofort auszuleihen gegen sehr billigen Zinsfuß, aber gute Hypothek. Näheres Martinsberg Nr. 4.

Annonce.

Ich suche eine unabhängige, zuverlässige, mit guten Zeugnissen versehene Frau, welche monatlich 5 **Rp** bekommt.

Frau Lange, gr. Braubausgasse Nr. 18.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Beurling findet gute Aufnahme beim Schmiedemeister **Stöpke**, Leipzigerstr. Nr. 11.

Mein Unterricht in seinen weiblichen Arbeiten beginnt den 3. October in gewohnter Weise und werden noch Schülerinnen angenommen.
Ottilie Kummer, Breitestr. Nr. 25.

1 fette schwerer fetter Bulle, 60 wollreide, gut genährte Hammel, 30 Märzschaafe, 30 St. Jungvieh verkauft das Amt **Beesen** bei Halle.
S. Sander.

60 St. gesunde Mutterschaafe und ein zweijähriger Springbulle, Schwarzschecke, stehen zum Verkauf auf dem Gute in **Stichelbors**.

Eine junge Dame, welche fertig Klavierspielt und in der deutschen Literatur bewandert ist, wird vom 1. Novbr. a. c. ab als Gesellschaftsleiterin einer jungen Dame gegen ein anständiges Honorar gesucht. G-fällige Offerten werden erbeten durch **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Ztg. sub J. P. d. S.

In meinem Neubau a. d. Saale sind 2 Familienwohnungen à 60 Rth, 30 Rth und Stallung für 2 Pferde zu vermieten. Die Lage ist dem Geschäft günstig, gesund und angenehm. **J. G. Mann.**

In meinem Schweizerhäuschen am Bahnhof ist die Beletage zu vermieten und, nach gefälliger Uebereinkunft mit dem jetzigen Mieter Herrn **Wär**, zum ersten October oder beliebig später zu beziehen. **J. G. Mann.**

Capeten- u. Rouleaux-Lager bei Friedr. Arnold a/Markt.

Am Schluß der Saison empfehle ich eine Partie Wandtapeten und gemalte Rouleaux in den schönsten Mustern zu herabgesetzten Preisen, Tapeten pro Stück von 2½ Sgr. an. Das Tapezieren wird aufs Billigste besorgt.

Soeben empfang ich eine bedeutende Sendung französischer und deutscher Gummischuhe, und empfehle selbige im Ganzen und Einzelnen zu den billigsten Preisen. **Friedr. Arnold a/Markt.**



Lilioneuse

ist von dem königl. preuss. Ministerium für Medicinal-Angelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und alle Hautuneinigkeiten, als: Sommergeräthe, und zahlen wir bei Nichterfolg den Betrag retour.

Preis pro ganze Flasche 1 Rth, halbe Flasche ohne Garantie 17½ Sgr.

Ersünder: **Rothe & Co.** in Berlin, Kommandantenstraße 31.

Die Niederlage befindet sich für Halle bei Herrn **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36, für Eisleben bei Herrn **Carl Reichel**.

Wohnungsveränderung und Geschäftsverlegung.

Meinen werthen Kunden und Geschäftsfreunden die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr a. d. Moritzkirche sondern auf dem Grasenweg Nr. 14 wohne.

W. Kramer, Gelbgießermeister u. Spritzenbauer.

Heute verlegte ich meine

Colonialwaaren-, Wein-, Cigarren- und Spirituosen-Handlung,
nebst **Lebens- und Brandversicherung-Agentur-Geschäft**
aus der Schmeerstraße Nr. 14 in mein Haus

Marktplatz Nr. 6.

Für das mir seither in so reichem Maße geschenkte Vertrauen danke ich herzlichst und bitte, mir dasselbe auch im neuen Lokale zu erhalten. **C. F. Baentsch.**

Den Empfang meiner Messwaaren zeige ich unter Zuficherung reellster Bedienung hiedurch ergebenst an.

Löbejün.

C. Berendt.

Echte Hamburger Presshefe!

in längst anerkannt reiner, vorzüglich gährungskräftigster Qualität empfiehlt bei jedem Quantum von täglich frischem Empfang

F. Beerholdt, am Markt, Bechershof 9.

Billige Zucker!

extra ff. Raffinad bei Broden à 1/2 5¼ Sgr.,
allerfeinsten Raffinad, gemahl., à 1/2 5 Sgr.,
sowie alle andern Backwaaren
empfiehlt in bester Qualität billigt

F. Beerholdt, am Markt, Bechershof 9.

So eben traf Sendung frischer

Bayr. Schmelzbutter

ein, die in Prima-Qualität à 1/2 7½ Sgr. empfehle.

F. Beerholdt, am Markt, Bechershof 9.

Holland. u. Kieler Bücklinge, fette Kieler Sprotten

erhielt wieder

Boltze.

Frische Kieler Sprotten

erhielt und empfiehlt

G. Goldschmidt.

Erdnuss-Oel-Seife,

bekannt als ein wohlthätiges, erfrischendes Waschmittel. Preis pro Stück 3 Sgr., ein Packet mit 4 Stück 10 Sgr., empfiehlt

C. Haring, Brüderstrasse 16.

Auf dem hohen Petersberge.

Zum **Erndte-Dankfest** Sonntag den 30. d. M. Concert und Ball, wozu freundlichst einladet

Wohde.

Ein sehr schönes Windspiel, braun, ist zu verkaufen Leipzigerstraße Nr. 35.

2 möblierte Wohnungen sind zu vermieten Schülershof Nr. 6, nahe am Markt.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Blauen ächten **Cyper-Strioli** zum Anmachen des Saamen-Weizens offeriren billigt **Kersten & Dellmann.**

Javanna-Sonig, beste weiße Waare, zur Bienenfütterung sich besonders eignend, ausgewogen und in größeren Quantitäten billigt bei

Kersten & Dellmann.

Kiefern Brennholz in 1/8, 1/4, 1/2 und 3/4 Rftr. billigt zu verkaufen.

Gekstein, Steinthor Nr. 1.

Möbel- und Pianofortetransporte werden angenommen bei **C. Klingner**, gr. Schloßgasse Nr. 8.

Harzer Käse, à Stück 6 Rth, in Schöden und Kisten billiger, empf. die Handlung von **Aug. Lohse**, Thalgaße 4.

Von **Schiffstheer** und **Steinkohlentheer** halte ich fort Lager und offerirt in Tonnen und Einzelnen billigt **J. F. Weber.**

Gefedene **Hopfhare** in 4 Sorten zum Polstern und Matratzen in Centnern und Einzelnen billigt bei **J. F. Weber.**

Edt Bayerischen Malzzucker in gläsernen Platten empfing wieder **Carl Brodtkorb.**

Stärkstes **Schweizer- und Belgisches Jagdpulver**, **Sprengpulver**, **Patent-Schroot**, **Zündhütchen**, **Ladepfropfe** u. s. w. empfiehlt **Carl Brodtkorb.**

Stearinlichte zu 9, 8 u. 7 1/2 vorräthig bei **Carl Brodtkorb.**

Kieler **Bücklinge** von vorzüglicher Qualität empfiehlt die **Heringshandlung von verehel. Goerke**, geb. **Volke.**

Neue Baumrüffe

versendet er gros und ea detail **Eduard Frank** in Worms a/Rhein.

Ein Stall für ein Reitpferd wird sofort zu mieten gesucht. Offerten bitte man unter H. B. poste restante Halle abzugeben.

Einladung.

Sonntag als den 30. d. M. beabsichtigt Unterzeichneter seinen neu decorirten Saal einzumöbeln und zugleich das Erndte-Dankfest zu feiern, wozu ich hierdurch ganz ergebenst einlade. **Cöfeln, den 24. Septbr. 1860.**

M. Wassermann.

Gefangenerunterricht.

Der Unterricht im **Elementargefange**, in der höheren **Gefang- und Vortragskunst** beginnt

Montag den 1. October.

Sprechstunde 1 bis 2 Uhr.

G. Nauenburg,

Markt Nr. 24, im Hause des Herrn **Pintus.**

Der **evangelische Unionsverein** wird seine nächste Versammlung in Halle Dienstag den 9. October Morgens 9 Uhr im Saale des Waagegebäudes halten. Die Versammlung wird am Abend vorher im Saale des Kronprinzen Statt finden.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heut Nachmittag 1 Uhr rief der Herr über Leben und Tod unsern freundlichen **Karl** in dem zarten Alter von 6 Monaten zu sich. Statt jeder besonderen Meldung diese Trauernachricht Freunden und Verwandten.

Am **Beesen**, am 24. Septbr. 1860.

S. Sander und Frau.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 225.

Halle, Dienstag den 25. September
hierzu eine Beilage.

1860.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Prämumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1860) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

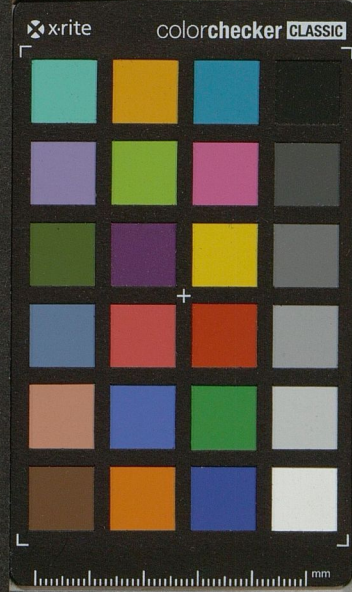
machen zu wollen.

Halle, den 22. September 1860.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Telegraphische Depesche.

Wien, Sonnabend d. 22. Septbr. In der heutigen Sitzung des Reichsraths besprach Clam-Martinich, die Schlusstage des Comitéberichts verlesend, die Verhältnisse und schilderte dieselben als unhaltbar. Er drang auf Abhülfe und beantragte einen Zusatz zum Comitébericht, besagend, daß die Administration auf einem wichtigen Gebiete die richterliche Thätigkeit durchkreuze, so daß eine Grenzlinie weiter vermisst werde. Man solle diesen Zustand durch klare Vorschriften beenden. Mayrath, Seyn, Szeesen, Salm, Maager, Szeegönyi, Hartig, Frenkler unterstützten den Antrag, den die Majorität annahm. Bei Erörterung der Sprachenfrage kam es zu keiner Schlusfassung. Szeesen las das Majoritätsgutachten vor, Clam das Minoritätsvotum. Szeesen erörterte das erstere und sagte, die Majorität sah die principielle Budgetbeurtheilung als ihre Aufgabe an. Die Ursachen der Mißstände seien in dem verfehlten Regierungssystem zu suchen, welches den Charakter der Monarchie verkannte. Man müsse endlich der historisch-politischen Individualität der einzelnen Länder Recht gewähren. Die Frage über das Verhältniß Ungarns trete in den Vordergrund. Er spreche es aus, Ungarn sei für Oesterreichs Bestand eben so unerläßlich, wie Oesterreichs Bestand für Ungarns Heil. Die Aufgabe sei, die historisch-politische Individualität der Einzelländer einerseits wieder zu beleben, andererseits den Gesamtverband des Staates unantastbar hinzustellen. Den Weg hierzu anzugeben, sei die Aufgabe des Reichsraths. Politisches Leben müsse sich auch durch municipale Institutionen nach Unten ausbreiten; dies solle mit gleichen Rechten überall durchgeführt werden. Die Ausführung in concreto müsse dem Einvernehmen des Monarchen mit den Landesvertretungen anheimgestellt werden. Clam empfahl, den Majoritätsantrag im Allgemeinen anzunehmen, besorgte nichts von centrifugalen Bestrebungen, das Majoritätsvotum strebe nicht Wiederherstellung und Verjüngung des Gewesenen an, sondern ständige Institutionen in verjüngter Gestalt. Seyn rechtfertigte das Minoritätsvotum und sprach gegen einfache Wiederbelebung früherer Institutionen, da die Factoren des Staatslebens sich anders entwickelt hätten. Er vermisse im Majoritätsvotum alle Bestimmtheit, wie weit zurück zu greifen wäre. Wenn das Majoritätsvotum seine Absichten klarer präcisirt hätte, so wären vielleicht Anhaltspunkte zur Einigung



er notwen-
digung des
als die Lan-
den Schlus-
welche eine
onomie der

Prinz-Regen-
en Gegenstand
tischen Kreisen.
Zusammenkunft
tsten Personen
n worden sind.
s Auswärtigen
Oesterreich be-
de Entscheidung
Oesterreich be-
Gefolges nach
erneute Ein-
he alle Arran-
anbeimstellen.
seine Winter-

gestern Abend

tigsten Gegen-
strage gebracht
eschaffung des
rium. Sind
diesem Zwecke
nen entscheide-

den Winterprag, des jungen Prinzen v. Dato w stoßen
soll, welcher sich ausnahmsweise gerade bei dieser Frage dessen erinnert,
was er früher als oppositioneller Abgeordneter gethan und gesprochen
hat. Eine andere Ansicht will zunächst Forterhebung der Zuschläge zur
Einkommen- und Klassensteuer, und da die Höhe derselben das Mehr-
bedürfnis nicht vollständig deckt, die vorläufige Entnahme des Rest-
es aus dem Staatschatz, mit der Maßgabe, daß dieser Voranschuss
wieder an den Staatschatz abgeführt werden soll aus den Erträgen
der von Neuem zu proponirenden Grundsteuer-Ausgleichung.